

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 13 (1987)
Heft: 9

Artikel: Obligatorischer Schminkkurs für Globusherstellerinnen
Autor: Räber-Schneider, Katka
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

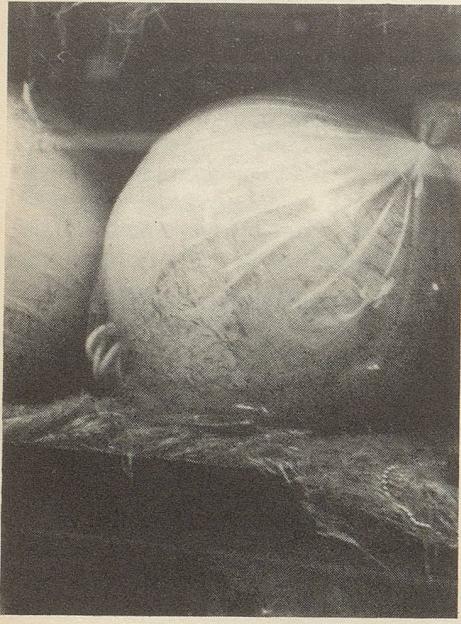
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Obligatorischer Schminkkurs für GlobusherstellerInnen

„Ist es wahr, was Du in den Fragebogen hineingeschrieben hast?“ — „Warum sollte ich lügen? Ich habe nichts zu verbergen.“ — „Schon, aber Dein Beruf ist doch ziemlich ausgefallen, meinst Du nicht auch? „Globusmacherin“, ist ja zum Lachen. Du hättest doch lieber „Arbeiterin“ oder „Fabrikangestellte“ schreiben sollen“. — Hast Du etwas gegen Genauigkeit? Du sagst doch auch, Du seist Krankenschwester. Warum dann nicht „Krankenhauspersonal“? Und die Klofrauen in der Klinik geben doch sicher auch eher ihre konkrete Berufsbezeichnung an, statt vielleicht wegen der Gesamtansicht aller Angestellten und wegen den weissen Mänteln mit den Ärztinnen verwechselt zu werden.“ — „Ja gerade die geben gerne an, zum Krankenhauspersonal zu gehören. Wenn es um schriftliche Befragung geht, natürlich. So eine aufsteigende Verwechslung wäre doch eher zu ihrem Vorteil.“ — „Ich würde darin eine peinliche Situation sehen. Ich mag klare Verhältnisse. Rätselräten auf dem Gebiet finde ich nicht gerade angebracht. — Übrigens mag ich meinen Beruf. Ich schäme mich nicht, Globusse herzustellen. So ein Ding ist doch etwas sehr Praktisches. Und eben, es erfordert Genauigkeit.“ — „Was hat die vorgepresste, vorgemalte Kugel mit Genauigkeit zu tun? — Wenn Du doch wenigstens die Macht hättest, die Form so eines Erdballes ein bisschen zu verändern. Eine kleine, auf den ersten Blick unscheinbare Quetschung. Ein rotierendes Ei, das den Geographen neue Probleme auferlegen würde.“ —

So könnten wir doch Schwierigkeiten machen. Einen kleinen Streich der Welt spielen. — Mensch, Du bist doch ganz am Ball, für Dich sollte es kein Problem sein, kleine Korrekturen auf der Karte anzubringen. Schönheitsfehler auszuretuschen, neue Waldflächen zu setzen, einige klare, blaue Seen einzzeichnen, das wäre doch ein kleiner Dienst am Menschen, an unserer Erde... Ein Farbtupfer, und die Natur sieht schon eine Spur gesünder aus. — Was sagst Du zu dem Vorschlag? Irgendwo muss doch jeder mit seinem Beitrag beginnen. Umweltverschmutzung wäre doch vielleicht aus dieser Sicht behebbar. — Ich würde Dir helfen, die Farben zu mischen. Das sollten wir hinkriegen, mit ein wenig Sinn für Farbschattierungen und mit einer Portion Mut sollten wir das richtige Mass finden. Die Städte ein bisschen schrumpfen lassen. Zunächst ganz langsam, fast unmerklich. Und immer kleiner wären diese Ameisenhaufen, im Gegensatz zu den wachsenden Grünflächen. Wir könnten es schaffen, vielleicht, dass sie wieder nach Blättern und Nadeln aussehen, dass sie im Wind rauschen und silbrig winken demjenigen, der nach einem Fächer verlangt. Da liesse es sich doch wieder atmen!“ — „Du phantasierst, Mensch, das gibt's doch gar nicht! Das wäre doch Betrug! Einfache Lügen würden wir dann schön säuberlich im Plastiksack und Pappkarton verpackt dem Weltenbummler liefern. Ein Globus muss doch so aussehen, wie es ihm die Wirklichkeit befiehlt. Kein Naturschnickschnack herum.“ „Hörst Du Dir überhaupt zu, Du verantwortungsloses Menschenkind? Naturschnickschnack nennt sie die einzige Überlebenschance, die wir der Welt anbieten würden! Hat denn die Welt schon so viel Feigkeit gesehen, ausser bei den hohen Wirtschaftstieren? Merkst Du nicht, dass wir so die Mächtigen an den Spitzen der Länder zwingen könnten, endlich etwas Konkretes für die Natur zu tun? Sie müssten was unternehmen, denn sogar ihr Globus, auf dem Zierischchen plaziert, würde ja mit einem drohenden Finger die Wiedergutmachung fordern. Die Kinder in der Schule würden zu fragen beginnen, was diese blauen Flecken und die grünen Flächen zu bedeuten haben.“ —

„Ein Lehrer könnte doch niemals mit ruhigem Gewissen sagen: „Das sind Seen und Wälder, liebe Kinder. Bevor die Industrie, bevor wir die Umwelt ins graue Licht getaucht haben, war Wasser blau und Bäume waren grün. Wenn Ihr wissen wollt, wie es damals, zu jener idyllischen Zeit ausgesehen hat, geht ins Kunstmuseum. Dort werdet Ihr noch richtige, echte Bäume abgebildet finden. Es gab Maler, die sich Mühe gaben, dieses kitschige Stück Natur genaustens nachzuahmen. Es blieb natürlich nur bei der Nachahmung, blosse Versuche, die Natur zu verewigen. Leider sind uns nur die wertvollen Bilder geblieben. Die ursprünglichen Modelle sehen inzwischen verschmutzt und kahl aus. Aber unser Globus, ja, dieses genaue, schematisch eingefangene Kind unserer Erdkugel, fordert, wie Ihr selber seht, wieder Blau und Grün. Es liegt an uns, an unserem Einsatz, ob wir den richtigen Farbton für die wirkliche Natur mischen können. Damit unser Globus nicht nur ein Wunschbild bleibt. Ein Trugbild...“ — Oder vielleicht doch? Du hast recht. Vielleicht liegt in einem solchen Betrug unsere Zukunft. Dann will ich aber unter Palmen liegen, einen Meeressstrand vor der Nase haben und den Stadtgestank einige Kilometer weiter angesiedelt sehen, wenn überhaupt.“ — „Nichts einfacher als das. Darin liegt ja gerade mein Plan. Wenn Du morgen in die Fabrik gehst, wirst Du jeden Globus, den Du aus zwei Hälften zusammenstellen sollst, ein bisschen verdreht ankleben. Verwirrspiel. Erste Stufe der Außenweltmanipulation.“

„Das würde Dir so passen, Du Unheilbringerin. Du würdest einfach mir nichts dir nichts den anderen unseren Mist vor die Haustür kehren. Dem sagst Du Heilungsprozess? — Auf den ersten Vorschlag mit dem Nachmalen wäre ich beinahe eingegangen. Aber die Weltverschiebung bringt nichts, glaub' es mir.“ — „Und wenn solch eine Globus-Serie doch die Mächtigen und alle andern Ausführenden ein bisschen wenigstens stupst? Ein kleines Stutzen, wenn jeder Globus einen provokanten Fehler führt. Vielleicht werden wir doch die Welt verändern können. Stückchenweise...“

Katka Räber-Schneider